

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische  
Anzeiger, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 179.

Dienstag, 5. August 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Preis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelnummern für die Nummer des Anzeigerblattes bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Anzeigerblätter 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Lokalpreis 12 Pfg.) Zeitraumber und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Kolonialdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Verlagsstelle: Goethestraße 20. — Für die Redaktionen verantwortlich: Arthur Dörmel in Riesa.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 1. August ds. Js. wird weiter zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß am 6. August von 2—7 Uhr nachmittags auf dem Schießplatz Gohlisch Schießübungen abgehalten werden.  
Großenhain, am 5. August 1913.

561 b D. Königl. Amtshauptmannschaft. Off.  
Nr. 1526 A.

## Ortsstatut.

Den von den städtischen Kollegien aufgestellten und von der Königl. Amtshauptmannschaft zu Dresden mit Ermächtigung des Königl. Ministeriums des Innern genehmigten 8. Nachtrag zum Ortsstatut der Stadt Riesa vom 5. Oktober 1894 geben wir hiermit bekannt.

Riesa, am 4. August 1913.

Der Rat der Stadt Riesa.

## 8. Nachtrag

zu dem Ortsstatut der Stadt Riesa vom 5. Oktober 1894.

§ 16 Ziffer 13 erhält folgende Fassung:

### 13. Bibliotheksausschuß.

Derselbe besteht aus einem Ratmitglied, einem Stadtverordneten, den Direktoren der beiden Volksschulen, dem Direktor des Realprogymnasiums und einem vom Stadtrat

aus den Kreisen der Behörde bestimmten Bibliothekar. Er hat die mit der Verwaltung der Stadtbibliothek zusammenhängenden Arbeiten zu besorgen.  
Riesa, am 14. Juni 1913.

Der Rat der Stadt Riesa. Die Stadtverordneten.  
(L.S.) Dr. Scheider, Bürgermeister. (L.S.) Schönherr, Vorsteher.  
Vorliegender 8. Nachtrag zu dem Ortsstatut der Stadt Riesa wird mit Ermächtigung des Königl. Ministeriums des Innern genehmigt.  
Dresden, den 19. Juli 1913.

Königl. Amtshauptmannschaft.

(L.S.) (gen.) von Gruben.

Die diesjährige Grummeneuerung im hiesigen Stadtpark soll  
Mittwoch, den 6. August 1913, nachmittags 2 Uhr  
gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden.  
Die Ablehnung aller Angebote bleibt vorbehalten.  
Treffpunkt: Festplatz.  
Der Rat der Stadt Riesa, den 4. August 1913. Gkm.

## Freibank Leutewitz.

Morgen Mittwoch von 1—3 Uhr kommt im Grundstück Nr. 6 Schweinefleisch, roh, Pfund 40 Pfg. zum Verkauf.  
Der Gemeindevorstand.

## Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 5. August 1913.

Der kommandierende General, General der Artillerie v. Kirchbach, Cz., begibt sich heute abend nach dem Truppenübungsplatz Zeitzheim, um der daselbst morgen beginnenden Brigadefeststellung der 24. Kavallerie-Brigade (Gusaren-Regiment Nr. 19 und Ulanen-Regiment Nr. 18) beizuwohnen. Die Rückreise erfolgt 1/2 12 Uhr mittags ab Riesa. In seiner Begleitung befinden sich Oberst und Chef des Generalstabes Fortmüller und Hauptmann im Generalstab Thranhardt.

Im Hofraum des Speisereisgrundstückes Bahnhofstraße 4 haben am Sonntag mehrere Schulknaben aus Dierlitz 18 Flaschen Lagerbier herausgenommen, die Flaschen ausgeleert und dann zerbrochen. Außerdem haben die Bengel zwei Hühner durch Steinwürfe getötet. Für diese Streiche haben die Eltern der Jungen aufzukommen. Besonders jetzt zur Ferienzeit kann es jedenfalls nicht schaden, wenn Eltern öfters ihre Kinder vor der Begehung von Unarten warnen. — Aus der Kammer eines Hausgrundstückes in der Bahnhofstraße sind am Sonntag nachmittags eine goldene Damenuhr mit silberner Kette und zwei goldene und ein silberner Fingerring mit Stein in Gesamtwerte von etwa 70 Mk. gestohlen worden. Die beiden Steine tragen die Aufschrift „Hiesler“ und „Fettler“. — Am Sonnabend abend in der neunten Stunde wurde hier in der Bahnhofstraße ein Fahrrad, Marke „Wanderer“ gestohlen. Das Rad hat einen Wert von 40 Mk. und konnte noch nicht wiedererlangt werden.

Nach den Mitteilungen der Handelskammer zu Dresden betrug die Mitgliederzahl des Konsum-Vereins für Riesa und Umgegend im Jahre 1912 2769. Davon waren selbständige Gewerbetreibende und Handwerker 47, gegen Gehalt oder Lohn beschäftigte Personen 2610 und Personen ohne bestimmten Beruf 112. Der Verein hatte im Jahre 1912 einen Umlauf von 852 816 Mark und einen Rohertrag von 153 064 Mark zu verzeichnen. Der Reingewinn betrug 100 427 Mark und wurde wie folgt verteilt: 1278 Mark = 4 Prozent Kapitaldividende auf Geschäftsguthaben, 81 007 Mark = 5 und 10 Prozent Rückvergütung auf den Einkauf der Mitglieder, 5000 Mark Ueberweisung an den Reservefonds und 8200 Mark zu Bildungs-, gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken. Der Reservefonds betrug 17 791 Mark. An Steuern hatte der Verein im Jahre 1912 4181 Mark zu entrichten.

Wie uns mitgeteilt wird, ist der aus Obersachsen gebürtige Stadtschweizer Karl August Franz Waiwald aus der Heilanstalt Goldig entwichen. Er ist 1,77 Meter groß, kräftig, hat blondes Haar, dergleichen Schnurr- und Bart und über dem linken Auge eine kleine Narbe. Bekleidet war er mit schwarzem Tuchjackett, grauer Tuchhose und Weste, grünl. Mütze und Schafstiefeln. Seine Kleidung und Mütze sind mit 273 Schwarz gestempelt. Etwaige Wahrnehmungen über den Aufenthalt des Entwichenen wolle man zur Kenntnis der Polizei bringen.

Am Freitag ließ der Schleppzug des Dampfers Nr. 5 der Deutsch-Oesterreichischen Elbschiffahrtsgesellschaft

auf der Fahrt von Hamburg nach Magdeburg bei Westhacht mit einem Dampfer der Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaft zusammenstoßen. Bei dem Zusammenstoß wurden einige der Anhangsstämme so schwer beschädigt, daß sie aus dem Schleppzug herausgenommen werden mußten. Der Kahn des Schiffers Wilhelm Bräning aus Alten ist gesunken.

Kriegsminister Freiliger v. Gausen traf gestern früh im Automobil in Bischofswerda ein, besichtigte den Neubau der Train-Kaserne und fuhr dann weiter nach Kamenz zur Besichtigung der dortigen Kasernenneubauten.

Wer keinen wirklichen Garten besitzt, hält sich wenigstens gern ein paar Blumen in seinem Zimmer, er schafft sich also einen Zimmergarten. Will er aber an seinen Blumen im Zimmer Freude erleben, so muß er sie auch richtig behandeln und vor allen Dingen folgendes beachten, das für die Blumenzucht im Zimmer unerlässlich ist: Man wähle nur solche Topfpflanzen aus, die etwas vertragen können und leicht blühen; der Gärtner geht dabei gern mit seinem Rat zur Hand. Man sorge dafür, daß das Wasser guten Abzug hat, wenn gegossen worden ist. In diesem Zwecke tut man in den Topf, nachdem das Loch unten mit einem größeren Eschenstück bedeckt worden ist, etwa 2 Zentimeter hoch feingeklagene Eschenstücke hinein und dann erst die Erde darauf. Man gebe den Pflanzen, die man im Zimmer halten will, eine leichtere, sandigere Erde, als sie im Freien brauchen, damit das Wasser beim Wegfließen leicht durchdringt. Die Unterfeher müssen einige Zeit nach dem Begießen der Blumen, wenn Wasser darin steht, ausgeleert oder mit einem Schwamm vom Wasser befreit werden. Unterläßt man dies, so stehen die Blumen fortwährend in einer Art Sumpf und verkümmern. Eine Ausnahme hiervon machen die Farne. Man halte ferner die Blumen vom Staube rein. Das ist im Sommer leicht, man braucht sie nur zu überbrausen oder in den Regen zu stellen, aber im Winter muß das Reinigen auch geschehen, da muß man die Blätter von Zeit zu Zeit einzeln mit einem Schwamm abwischen; die kleine Mühe darf man nicht scheuen. Man gebe den Zimmerpflanzen möglichst viel frische Luft, selbst im Winter, nur muß man acht geben, daß dann die Temperatur im Zimmer nicht tiefer als auf 8 Grad Wärme sinkt. Ohne frische Luft gebelien die Pflanzen ebensovienig wie die Menschen. Man bringe die Zimmerpflanzen so nahe wie möglich ans Fenster und halte diese fortwährend hell und rein. Das Licht ist den Pflanzen unentbehrlich, also soviel als möglich Licht. Im allgemeinen behalte man die Pflanzen nicht länger im Wohnzimmer, als nötig ist, sie vor Kälte zu schützen, aber während der Blüte. Im Sommer befinden sie sich vor dem Fenster auf einem Blumenbrett am besten. Sie müssen natürlich durch geeignete Vorrichtungen so geschützt werden, daß sie nicht hinunter und den Vorübergehenden auf die Köpfe fallen.

Rehthauer v. Brauns. Gestern geriet der Maschinenführer einer Benzinkomobile, die in einem Gehöfte zum Dreschen bereit stand, beim Andrehen mit dem rechten Arm in das Getriebe, wobei ihm der Unterarm gedrohen wurde. Nachdem ihm ein Arbeiter die erste

Hilfe geleistet, wurde er in einem Gefährt nach dem Krankenhaus gebracht.

Merschwitz. Am Sonntag nachmittag brannte hier die Scheune des Wirtschaftsbefizers Groesch vollständig nieder. Das Feuer kam zuerst in einem vor der Scheune befindlichen Strohschuppen zum Durchbruch. Den Flammen fielen mit der eingebrachten Ernte ein großer Teil Heu und Futtermittel, sowie der angrenzende Schuppen mit mehreren Jentnern Schüttstroh und verschiedenes Mobiliar zum Opfer, das Vieh konnte gerettet werden. Während beide Eltern außerhalb ihres Gehöftes beschäftigt waren, ist das Feuer in dem Schuppen ausgegangen, wo sich Kinder aufhielten und mit Streichhölzchen gespielt und somit den Brand verursacht haben. Dieser Fall ermahnt wieder erneut Eltern zur Vorsicht, Kindern keine Streichhölzchen zu überlassen.

Dahlen. Am Sonnabend war der Malergehilfe W. Goldschmidt mit Malerarbeiten am Dessel'schen Grundstück, Bahnhof Dahlen, beschäftigt. Als unerwartet die Leiter ins Aufsteigen kam, wollte sich der Gehilfe vor dem Absturz retten und hielt sich zu seinem Unglück an der elektrischen Leitung fest. Betäubt, aber ohne Brandwunden, stürzte er zu Boden und brach einen Arm.

Döbeln. Prokurist Paul Nestler aus Sörmis rettete hier an gefährlicher Stelle der Mulde den 13 jährigen Hühne vom Tode des Ertrinkens.

Dresden. Der Rat der Stadt Dresden beschloß gestern, für die Beteiligung der Gemeinde an der Internationalen Städteausstellung in Lyon 1914 ein Berechnungsgeld von 3500 Mark in den Stadthaushaltplan für 1914 einzustellen. — Der Besuch der Vogelwiese war gestern wieder ausgezeichnet, zumal in den späteren Nachmittagsstunden Gewittergewölke die allzu heißen Sonnenstrahlen bedeckte. Gegen abend näherte sich der Verkehr den riesigen Dimensionen des Sonntages. — Der frühere Dresdner Rechtsanwalt Staatsanwalt a. D. Hermann Thieme ist vor kurzem in der Bundesstrafanstalt Rauen gestorben. Thieme war am 1. Oktober 1911 wegen Unterschlagung von Klientelgeldern in beträchtlicher Höhe zu mehrjähriger Gefängnisstrafe verurteilt worden, die er in Rauen zu verbüßen hatte. — Während das scharfe Wehvid und noch dazu die äußerst vorsichtigen Rehböcke sonst nur bei bitterer Kälte und hohem Schnee zuweilen bis in die Vorstädte, vom Hunger getrieben, sich heranwagen, tauchte am Sonnabend früh auf der hohen Straße ein Gabelbock auf, der fortwährend sichernd eine ganze Strecke weit die Straße hinabschritt und erst in der Nähe des Plauenschen Ringes fehr machte. Es war ein Kapitalbock, der sich wahrscheinlich in einem Getreidefeld bei Coschitz verborgen gehalten und durch Schnitter von seinem Versteck verjagt worden ist.

Diasewitz. Einen schweren Vertrauensbruch ließ sich ein hier in Stellung befindlicher Diener zuschulden kommen, indem er seinem Herrn nach und nach gegen 2000 Mark kahl. Der ungetreue Dursche wurde dem Gericht überliefert.

Fühlau. Hier ist ein Hochstapler festgenommen worden, der unter dem Namen „Baron Edgar v. Schneider“ mit einem Grundstücksbesitzer wegen Ankaufs einer Villa und mit einer Automobilfirma wegen Erwerbung